

Beitrag zur Kenntnis der südeuropäischen Tineiden

(Lepidoptera. Tineidae)

Von Günther PETERSEN

(Deutsches Entomologisches Institut der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften, Berlin-Friedrichshagen)

In den vergangenen zwei Jahren wurden mir von verschiedener Seite seltene und neue Tineiden zur Bestimmung vorgelegt. Vor allem Sammelreisen nach Süd-Frankreich, Italien und dem Balkan lieferten interessante Funde, die wesentlich zur Erweiterung unserer Kenntnisse der europäischen Tineidenfauna beitragen. Ich danke in erster Linie Herrn Dr. H. G. AMSEL/Karlsruhe, der mir Tineiden von seinen Sammelreisen nach Süd-Frankreich zur Bearbeitung überließ und die Zusendung von Tineiden aus anderen Sammelausbeuten vermittelt hat. Weiteres Material verdanke ich den Herren K. BURMANN/Innsbruck, Dr. G. FRIESE/Berlin, Dr. F. J. GROSS/Wiesbaden, Dr. L. GOZMÁNY/Budapest, E. JACKH/Bremen, Dr. F. KASY/Wien, Dr. J. KLIMESCH/Linz, H. NOACK/Hamburg und Dr. K. SATTLER/München.

Die hier vorgelegten Ergebnisse meiner Untersuchungen sind in zweierlei Hinsicht interessant. Einmal zeigt sich, daß erst kürzlich und oft nur nach 1 bis 2 Exemplaren beschriebene Arten tatsächlich auch von anderen Sammlern gefunden wurden. Andererseits ist erstaunlich, wie viele neue Arten, besonders in den Gattungen der lichenophagen Tineiden heute noch in Europa entdeckt werden. Für die paläarktische Fauna resultiert daraus die Vermutung, daß wir in einigen Gattungen bis jetzt kaum mehr als zwei Drittel der wirklich existierenden Arten kennen. Es ist daher besonders zu begrüßen, daß die genannten Kollegen auf ihren Reisen auch den unscheinbaren Gruppen der kleinen Tineiden ihre Aufmerksamkeit widmeten, so daß hier wieder 5 neue Arten beschrieben und wesentliche Einzelheiten zur Systematik und Verbreitung von 30 weiteren, wenig bekannten Arten mitgeteilt werden können.

Hapsifera luridella Z., 1847

1 ♂, Macedonia mer., Dojran-See, Stary Dojran, 150—300 m, 1.—10. VI. 1955, F. DANIEL, Zool. Staatssamml. München

1 ♂, Insel Kreta, Assites, 550 m, 23. VI. 1958, H. REISSER, Coll. J. KLIMESCH/Linz

Der Fund REISSERS ist der erste sichere Nachweis dieser Art von der Insel Kreta, nachdem mir bisher Exemplare von Cypern und den Cycladen vorgelegen hatten. Das Tier von Kreta ist sehr hell gefärbt und klein (19 mm Spannweite).

Der Dojran-See an der griechisch-jugoslawischen Grenze ist der nördlichste Fundort aller bisher untersuchten Exemplare neben Edirne (Adrianopel).

Euplocamus ophisus (CRAM.), 1779

(= *aurantiella* FRIV., 1835)

1 ♂, Peloponnes, Zachlorou, 600 m, 2.—15. VII. 1959, H. NOACK

Die Typen CRAMERS stammten von Konstantinopel. Die Art ist vom Pontus bis N-Albanien bekannt, jedoch nicht weiter nördlich als die Umgebung von Varna in Bulgarien. Das von H. NOACK im nördlichen Teil des Peloponnes gefundene Exemplar stellt den südlichsten Fundort dar. Es wäre jetzt sehr interessant, auf den Cycladen, Kreta und Cypern sowie im westlichen Kleinasien nach dieser Art zu suchen.

Ateliotum petrinellum (H. S.), 1853

(= *turatiella* MILL. 1886)

1 ♂, Italia, Apennin mer., Mte Rotella, 1500—2000 m, 29. VII. 1928, DANNEHL, Zool. Staatssamml. München

1 ♂, SO-Frankreich, Durance-Tal, St. Crépin, 900 m, 24.—30. VI. 1959, H. G. AMSEL

Die Art wurde in letzter Zeit an mehreren Stellen in Spanien gefunden. Auch aus N- und M-Italien ist sie bekannt. Von SO-Frankreich lag mir bisher noch kein Material vor. Obwohl auch sichere Funde vom Pontus bekannt sind, fehlt bis heute jeder Nachweis vom Balkan.

Catabola crassicornella (Z.), 1847

(= *marianii* TRTL., 1931)

1 ♂, Sicilia, Palermo, 23. V., DANNEHL, Zoll. Staatssamml. München

1 ♂, Sicilia, Madonie, 10. VII., DANNEHL, Zool. Staatssamml. München

11 ♂♂, Peloponnes, Zachlorou b. Kalavryta, 600 m, 11. VI.—14. VII. 1959, H. NOACK, 1 ♂, Becharré, 1400 m, N-Libanon, 21.—28. VI. 1931, ZERNY, Coll. J. KLIMESCH.

Die ♀ Genitalien dieser Art habe ich kürzlich beschrieben (Eos, Madrid, im Druck).

Außer Tieren vom typischen Fundort (Palermo) und anderen sizilianischen Lokalitäten wurden in letzter Zeit mehrere Exemplare vom griechischen Festland sowie den Inseln Kephalaria und Kreta bekannt. Die Art dürfte auch auf den Cycladen zu finden sein.

Catabola palaestinella (AMS.), 1956

1 ♂, Becharré, 1400 m, N-Libanon, 21.—28. VI. 1931, ZERNY, Coll. J. KLIMESCH/Linz

Bisher nur von Jerusalem, Haifa, Tel Aviv bis nördlich von Beirut und von Aden bekannt.

Myrmecozela parnassiella (RBL.), 1915

1 ♂, 1 Expl. ohne Abdom., Elika, 20 km SO von Sparti, Peloponnes, 6. V. 1959, F. J. GROSS

Die Art war bisher nur in den typischen Exemplaren vom Parnass und aus Macedonien (Dojran) bekannt.

Nemapogon heydeni PET., 1957

1 ♀, Thues les Bains, Pyren. or., 1900 m, 30. VI. 1960, VARTIAN, Coll. F. KASY/Wien

Neurothaumasia ankerella (MN.), 1867

(= *burdigalensis* LE MARCH., 1934; = *tirsella* AMS., 1951)

1 ♂, Treskaschlucht, W von Skopje, Macedonia, 1.—10. VI. 1956, F. KASY

Neurothaumasia macedonica nov. spec.

Holotypus: ♂, Titov Veles, Macedonia, 19. IX. 1954, F. KASY, Coll. F. KASY/Wien

Spannweite 11 mm. Stirnschopf hellbraun, Maxillartaster gefaltet, hellgelb, Labialpalpen hellgelb beschuppt, 2. Glied mehr als doppelt so lang wie das Endglied. Fühler glatt, etwa $\frac{2}{3}$ der Länge des Vorderflügels. Vfl. dunkelbraun, mit 2

undeutlichen und unvollständigen cremefarbenen Querbinden vor und hinter der Mitte und 2—3 solchen Flecken nahe dem Apex. Hfl. hellgrau glänzend. Geäder, vor allem der Hfl., mit den Verhältnissen bei den anderen Arten der Gattung übereinstimmend.

♂ Genitalapparat (Abb. 1): Uncus zwei kompakte, terminal zugespitzte Lappen. Gnathos schmal, bandförmig, in der Mitte verbunden. Saccus lang und schlank. Valven stark gewölbt, nach dem Ende verschmälert, abgerundet, Costalrand weit nach innen gebogen. Anellus zwei Zapfen. Aedoeagus 1,5mal so lang wie die Valven, gerade, röhrenförmig, zwischen Basis und Mitte etwas eingeschnürt. Vesica mit einer (oder mehreren?) sehr dünnen Borsten.

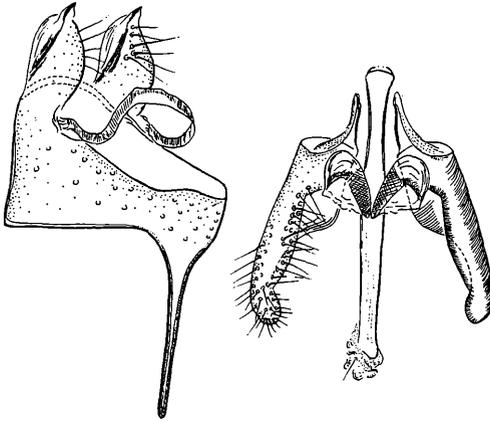


Abb. 1 *Neurothaumasia macedonica* n. sp., ♂ Genitalapparat latero-ventral. Daneben Valven, Anellus und Aedoeagus

Die neue Art läßt sich mit Hilfe des Geäders der Hfl. und der ♂ Genitalien leicht als *Neurothaumasia* ansprechen, während das Zeichnungsmuster der Vfl. (ähnlich wie bei *N. geratocoma* WLSM.) diese Zugehörigkeit nicht vermuten läßt. *N. macedonica* steht nach den ♂ Genitalien zwischen *N. fasciata* PET. und *N. ankerella* MN. Sie ist die kleinste der bisher beschriebenen Arten dieser Gattung.

Cephimallota simplicella (H. S.), 1851

1 ♂, Drenovo b. Kavadar, Macedonia occ., 10.—20. VI. 1957, F. KASY

1 ♀, Italien, Abruzzen, Ovindoli, 1400 m, 3.—13. VII. 1959, F. J. GROSS

1 ♂, SO-Frankreich, Durance-Tal, St. Crépin, 900 m, 24.—30. VI. 1959, H. G. AMSEL

Cephimallota libanotica PET., 1959

1 ♂, Peloponnes, Zachlorou, 600 m, 1.—14. VII. 1959, H. NOACK

2 ♂♂, Shar Planina, Pena-Fluß bei Brodec, S-Serbien, 1100 m, 16.—19. VII. 1939, DANIEL, FORSTER und PFEIFFER, Zool. Staatssamml. München

Die hier erwähnten Funde vom Balkan lassen es ratsam erscheinen, die Serien von *C. simplicella* H. S. in allen Sammlungen genauer zu untersuchen. Vermutlich ist *C. libanotica* PET. auch in gut erhaltenen Exemplaren äußerlich kaum von *C. simplicella* H. S. zu unterscheiden, so daß nur Genitaluntersuchungen weitere Exemplare von *libanotica* erkennen lassen dürften.

Ceratuncus danubiellus (MN.), 1866

1 ♂, Peloponnes, Kalávryta, 750 m, 1.—10. VI. 1959, H. NOACK

1 ♂, Dalmatia, VII., Coll. K. BURMANN

Nach den bisherigen Funden ist Dalmatien die westliche Verbreitungsgrenze, während die Art östlich bis Tiflis bekannt ist.

Fermocelina gardesanella HRTG., 1950

3 ♂♂, Italien, Abruzzen, Gran Sasso, Funivia und Oyindoli, 1400 m, 3.—13. VII. 1959, F. J. GROSS

Die Art ist bisher vom Garda-See und den Abruzzen, von Istrien und Griechenland nachgewiesen.

Trichophaga abruptella (WOLL.), 1858

(= *bipartitella* RAG., 1892; = *amina* MEYR., 1925; = *desertella* MAB., 1907)

1 ♀, Gran Canarie, Las Palmas, X. 1957, PINKER, Coll. F. KASY/Wien

Tinea leonhardi PET., 1957

1 ♂, Jugoslawia, Ulcinj/Montenegro, lux, 26. V.—7. VI. 1960, G. FRIESE

1 ♂, Insel Malta, BRAKENHIELM

Die Art ist vom Balkan, der Türkei, Afghanistan bis Turkestan nachgewiesen. Die Insel Malta ist zur Zeit der westlichste Verbreitungspunkt.

Tinea flavescens HW., 1828

(= *merdella* STT., 1856, nec Z.; = *tristigmatella* Cst., 1836)

1 ♂, 1 ♀, Split, Dalmatien, 17. XII. 1960, NOVAK, Mus. Budapest

Tinea basifasciella RAG., 1895

(= *punctigera* WLSM., 1907; = *nitentella* CHRÉT., 1908)

1 ♀, Macedonien, Ochrid, 1000 m, 30. VIII. 1955, F. KASY

1 ♀, S-Frankreich, Ht. Alp. Le Bessée, 1100 m, 12. IX. 1960, BURMANN

2 ♀♀, Croatia, Zengg, 6. VIII. 1918/20. VII. 1917, DOBIASCH, Mus. Budapest

Celesticia angustipennis (H. S.), 1854

2 ♂♂, Macedonien, Treska-Schlucht, W von Skopje, 10. IX. 1958/20.—30. V. 1956, F. KASY

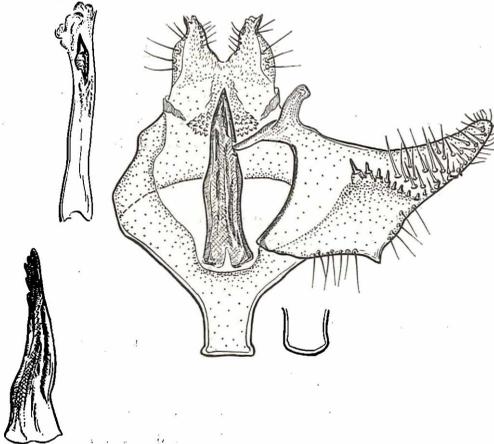


Abb. 2 *Obesoceras granulatum* (H. S.), ♂ Genitalapparat aufgeklappt. Nur eine Valve gezeichnet. Links Aedoeagus isoliert. Links unten Anellus von der Seite. Rechts Variabilität der Spitze des Vinculums

Obesoceras granulatum (H. S.), 1850

3 ♀♀, Drenovo b. Kavadar, Macedonien, V./VI. 1957, F. KASY

1 ♀, Treskaschlucht, W. v. Skopje, Macedonien, 20.—30. V. 1956, F. KASY

2 ♂♂, Dalmatien, Rijeka, 22. VI. 1959, F. J. GROSS

3 ♂♂, Ulcinj/Montenegro, lux, 26. V.—7. VI. 1960, G. FRIESE

2 ♂♂, Gravosa, Dalmatien, 8. VI., KRONE, Mus. Budapest

3 ♂♂, Scurac, Dalmatien, 25. V. 1924/5. VI. 1926/12. VI. 1929, SCHMIDT/NOVAK, Mus. Budapest

Die vorliegenden männlichen Genitalpräparate gestatten eine genauere Darstellung von Einzelheiten, deren Bedeutung erst klar geworden ist, nachdem mehrere Arten dieser Gattung bekannt sind. Die beigegebene Skizze des ♂ Genitalapparates (Abb. 2) läßt erkennen, daß im Aedoeagus nur ein Cornutus vorhanden ist, dessen Basis allerdings sehr kräftig erscheint. Seitlich am Tegumen sind schmale Lappen deutlich, wie sei bei einigen *Meessia*-Arten und bei *Obesoceras* wohl allgemein vorkommen. Der zugespitzte Anellus (bei anderen Arten der Gattung *Obesoceras* nicht vorhanden) bietet in Seitenansicht ein anderes Bild als von der Ventralseite. Seine Spitze erscheint dann stumpfzählig an einer Seite. An der Basis der Valven sitzt ein dünner Anhang, der bei der Präparation oft auch entgegengesetzt, also hängend, zu liegen kommt. Das Vinculum ist am Ende nicht immer so gerade abgeschnitten wie in der Zeichnung, sondern zuweilen mehr gerundet (siehe daneben!).

Obesoceras confusellum (H. S.), 1850

(= *danubiellum* PET., 1959; = *nigrescens* JÄCKH, 1959)

2 ♀♀, N-Italien, Interneppo, Friaul, e.l. 26. IV. 1961, F. KASY

Obleich ich an dem ♀ Typenexemplar (PETERSEN, 1961, Ent. Gaz., 12, p. 118) keine Signa feststellen konnte, sind solche in der Bursa des mir jetzt vorliegenden Materials, wohl infolge besserer Präparation, deutlich zu erkennen.

Zur Ergänzung meiner Zeichnung (l. c., Fig. 2) gebe ich hier noch eine Skizze des Ostium und seiner Umgebung in Ventralansicht und eines einzelnen Signums, von denen etwa 12—16 erkennbar sind (Abb. 3).

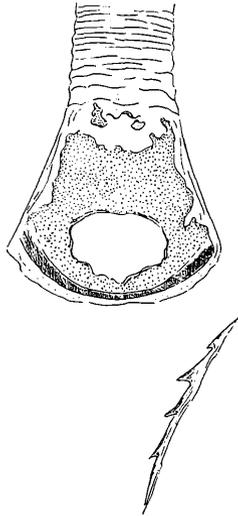


Abb. 3 *Obesoceras confusellum* (H. S.), ♂ Genitalapparat, Ostium ventral. Darunter einzelnes Signum, stärker vergrößert

Obesoceras hedemanni (RBL.), 1899

1 ♂, Italia, Trentino, Pietramurata, 250 m, 19. VII. 1960, K. BURMANN

1 ♀, Italia, Trentino Pietramurata, lux, 31. VII. 1960, E. JÄCKH

Herr E. JÄCKH/Bremen stellte mir ein Präparat der ♀ Genitalien zur Verfügung mit dessen Hilfe hier die Beschreibung und Abbildung der ♀ Genitalien von *O. hedemanni* erfolgen kann.

♀ Genitalapparat (Abb. 4): Subgenitalplatte eine liegend eiförmige, stark runzelig chitinierte Scheibe, hinter der die eigentliche Ostiumöffnung liegt. Ductus bursae unmittelbar nach dem Ostium flaschenförmig stark erweitert. Bursa copulatrix mit 6—8 Signa, schlanken, schwach gezähnten Stäben, etwa in der Mitte der Bursa deren Wand anliegend. Vordere Apophysen kräftig, nach dem Ende zu stark konvergierend und verbreitert, jederseits 3 lange Borsten am Hinterrand.

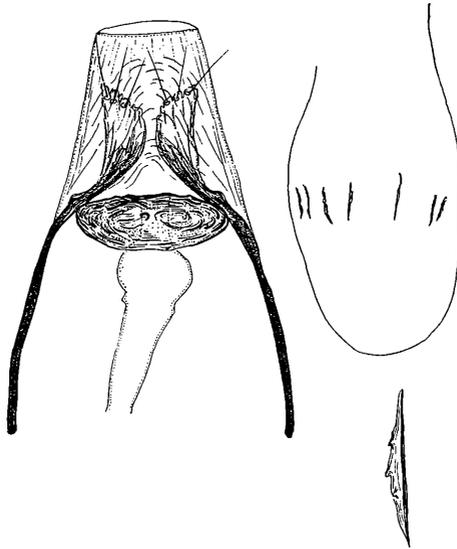


Abb. 4 *Obesoceras hedemanni* (RBL.), ♀ Genitalapparat ventral. Rechts Bursa copulatrix mit Signa. Darunter einzelnes Signum, stärker vergrößert

Obesoceras holtzi (RBL.), 1902

1 ♂, Macedonia occ., Drenovo b. Kavadar, 20.—30. V. 1957, F. KASY

Wie das erste ♂ Exemplar dieser Art (PETERSEN, D. ent. Z. (N. F.), 5, p. 369, Abb. 4) hat auch dieses ♂ aus Macedonien keinen Cornutus im Aedoeagus.

Obesoceras croaticum nov. spec.

Holotypus, ♂, Croatia, Zengg, 27. VII. 1918, DOBIASCH, Mus. Budapest

Paratypen: 1 ♂, Croatia, Zengg, 6. VII. 1918, DOBIASCH, D. E. I.

1 ♀, vom gleichen Fundort, 22. VII. 1917, DOBIASCH, D. E. I.

1 ♀, vom gleichen Fundort, 19. VI. 1917, DOBIASCH, Mus. Budapest

Spannweite 8—9 mm. Fühler bei den ♂♂ sehr dick, bei den ♀♀ dünn (wie bei den anderen Arten der Gattung sexualdimorph). Stirnschopf rein weiß. Vfl. weiß, 3 braune Querbinden, die erste nahe der Basis, median nach der Flügelspitze hin ausgebuchtet, die zweite in der Flügelmittle, ebenfalls median stark nach der Flügelspitze versetzt und mit der dritten Binde im letzten Drittel zusammenlaufend. Unmittelbar an der Flügelspitze noch ein brauner Fleck. Hfl. hellgrau, leicht irisierend.

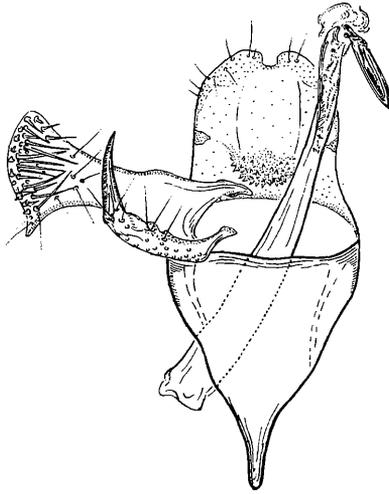


Abb. 5 *Obesoceras croaticum* n. sp., ♂ Genitalapparat aufgeklappt. Nur eine Valve gezeichnet

♂ Genitalapparat: (Abb. 5) Uncus median etwa viereckig eingeschnitten, sein Terminalrand stärker chitinisiert als die Fläche. Seitlich am Tegumen zwei sehr kleine Lappen, wie sie auch bei einigen *Meessia*-Arten sowie bei den anderen *Obesoceras*-Arten vorkommen. Gnathos unpaar, am Ende breit bestachelt. Vinculum breit, mit langem, spitzem Saccus. Valven symmetrisch, am Ende bogenförmig verbreitert, innen mit kurzen Dornen und langen Borsten, ventral mit einer vorragenden Spitze. An der Basis der Valven ist der Ventralrand nach innen umgeschlagen und in einen langen, spitzen Zahn ausgezogen, der in der Mitte der Valve deren Breite überragt. Mit Hilfe dieses Zahnes ist die neue Art am besten von *O. romanum* zu unterscheiden, bei der ein Ventralzahn viel schwächer ausgebildet ist und außerdem von einem bedornen Zapfen begleitet wird. Aedoeagus lang, etwa so lang wie die gesamte Genitalarmatur vom Uncus bis zur Saccus-Spitze, an der Basis breit, nach der Mündung verschmälert. Vesica mit einem großen Cornutus. Länge und Form des Aedoeagus können ebenfalls zur Unterscheidung von *O. romanum* PET. dienen.

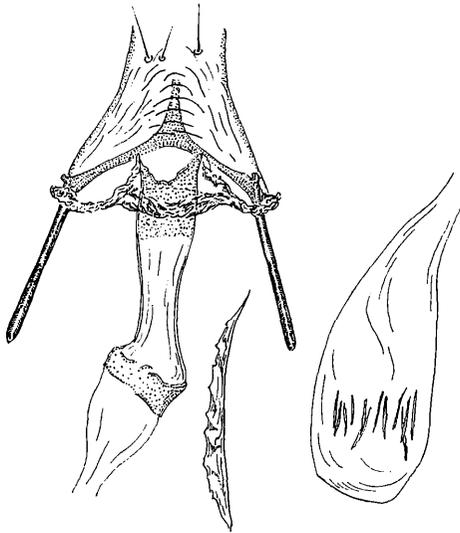


Abb. 6 *Obesoceras croaticum* n. sp., ♀ Genitalapparat ventral. Rechts Bursa copulatrix, daneben einzelnes Signum stärker vergrößert

♀ Genitalapparat (Abb. 6): Vordere Apophysen kurz, nicht gegabelt, sondern dorsal vereinigt, wo sie noch einen kurzen, gemeinsamen Zapfen nach hinten bilden. Ostium bursae eine breite, sklerotisierte Öffnung, umgeben von einem Chitring. Ductus bursae starkwandig, verschmälert bis zu einem ringförmigen Absatz, dahinter wieder auf die normale Breite reduziert bis zur Bursa, in der etwa 12 bis 15 Signa zu erkennen sind, lange leicht gebogene Stäbe mit einem schartigen Rand.

Die neue Art steht *O. romanum* PET. aus den Albanerbergen bei Rom sehr nahe, wie an den ♂ Genitalien sofort zu erkennen ist. Die ♀ Genitalien zeigen außerdem eine Beziehung zu *O. holtzi* RBL. und *O. hedemanni* RBL., bei denen die Apophysen verschmolzen, bzw. nicht deutlich gegabelt sind, wie das für *O. granulatum* H. S. und *O. confusellum* H. S. typisch ist.

Infurcitinea montei AMS., 1957

1 ♂, Graecia, Peloponnes, Zachlorou (Kalávryta), 13.—30. VI. 1958, J. KLIMESCH/Linz

Die Art war bisher nur in den Typenexemplaren von Portugal bekannt.

Infurcitinea rumelicella (RBL.), 1903

6 ♂♂, Drenovo b. Kavadar, Macedonia occ., V./VI. 1957, F. KASY

5 ♂♂, Treskaschlucht, W. von Skopje, Macedonia occ., V./VI., F. KASY

2 ♂♂, Italien, Abruzzen, Ovindoli, 1400 m, 3.—13. VII. 1959, F. J. GROSS

REBEL beschrieb diese Art aus Bulgarien. Sie wurde inzwischen mehrfach in Macedonien gefunden. Daß sie auch weiter westlich verbreitet ist, zeigen die Exemplare, die GROSS in den Abruzzen (M-Italien) fing und eine größere Serie in der Sammlung von WALSHINGHAM aus den östlichen Pyrenäen. Leider ist bisher noch nicht ein einziges ♀ dieser Art gefunden worden.

Infurcitinea finalis GOZM., 1959

1 ♀, Hundsheimer Berg, Porta Hungarica, Austria inf., 18. VI. 1958, F. KASY

1 ♂, N-Italien, Pietramurata, Trento, 5. VII. 1959, E. JÄCKH

1 ♂, S-Tirol, 21. VI. 1921, DANNEHL, Zool. Staatssamml. München

1 ♂, 1 ♀, Moravia occ., Rokytné, 5. VII. 1949, F. GREGOR, Mus. Brünn

GOZMÁNY beschrieb diese Art nach 1 ♂ und 1 ♀, von Kaposvár in Ungarn. Zur Ergänzung gebe ich einige Skizzen der Genitalien beider Geschlechter nach besseren Präparaten.

♂ Genitalapparat (Abb. 7, 8): Uncus dünnhäutig und klein. Vinculum ein dünner Rahmen mit stark seitlich ansetzenden, langen Armen, die alle ähnlichen Bildungen des Vinculums bei anderen *Infurcitinea*-Arten an Länge weit übertreffen. Valven deutlich asymmetrisch, vor allem in der Form der doppelzahnigen Haken. Aedoeagus ein schwach S-förmig gebogenes Rohr mit breiter Basis und einem kleinen Zahn vor der Mündung. Von der Aedoeagus-Basis zweigt noch ein breiter, etwa in der Mitte scharf gebogener Fortsatz ab, der distal kräftige Borsten trägt. Anellus ein gebogenes Gebilde mit komplizierter, vielzähliger Spitze.

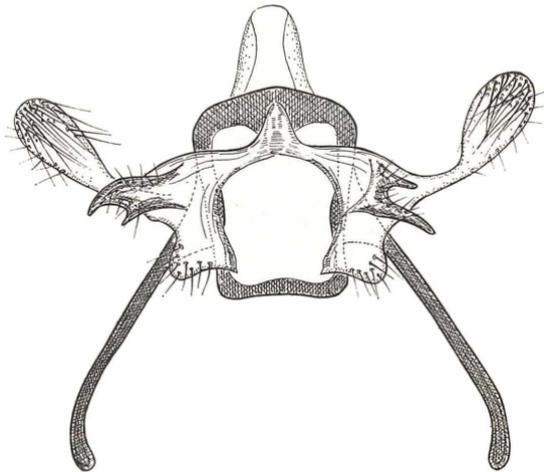


Abb. 7 *Infurcitinea finalis* GOZM., ♂ Genitalapparat aufgeklappt. Anellus und Aedoeagus entfernt

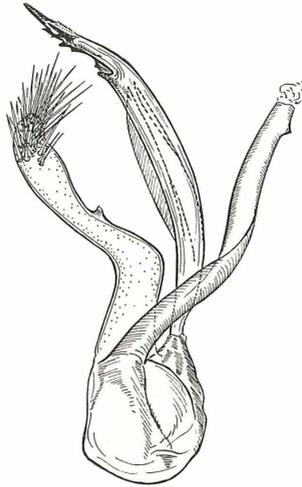


Abb. 8 *Infurcitinea finalis* GOZM., ♂ Genitalapparat, Anellus und Aedoeagus

♀ Genitalapparat (Abb. 9): Vordere Apophysen sehr kurz. Ostium an der Mündung eines fast rechtwinklig gebogenen, schlauchförmigen Tubus, der in seinem Basalteil dorsal 5 dunkel sklerotisierte, runde Erhebungen trägt. Eine solche Bildung kommt in etwas einfacherer Form bei *I. albicomella* H. S. vor.

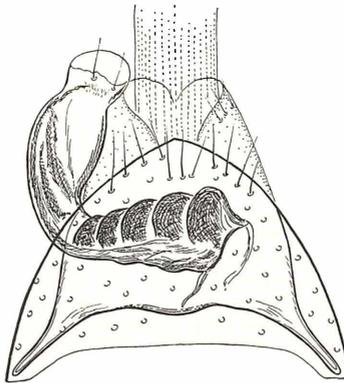


Abb. 9 *Infurcitinea finalis* GOZM., ♀ Genitalapparat ventral

Diese Art scheint im südlichen Mitteleuropa weit verbreitet zu sein. Sie wurde aus Ungarn beschrieben, inzwischen aber auch in Niederösterreich, W-Mähren, S-Tirol und N-Italien gefunden.

Infurcitinea ochridella nov. spec.

Holotypus, ♂, Treskaschlucht b. Skopje, Macedonia occ., 1.—8. VII. 1959, F. KASY, Coll. F. KASY/Wien

Paratypus, ♂, Petrina Planina, Ochrid, 1800 m, 23. VIII. 1955, F. KASY, D. E. I.

Spannweite 10 mm, Stirnschopf weiß. Vfl. weiß mit sehr variabler brauner Zeichnung. Hfl. grau, glänzend. Nach Färbung und Zeichnung nicht von den benachbarten *Infurcitinea*-Arten zu unterscheiden.

♂ Genitalapparat (Abb. 10): Uncus dünnhäutig, am Ende abgerundet. Vinculum schmal, in zwei außerordentlich lange Arme ausgezogen. Valven stark asymmetrisch. Anellus ein schwach S-förmig gebogener Stab, so lang wie die gesamte Genitalarmatur, am Ende zugespitzt. Aedoeagus röhrenförmig, mit verdickter Basis und seitlichen kleinen Zapfen im letzten Drittel, von der Basis ausgehend ein schwächerer Chitinstab von der halben Länge des Aedoeagus, mit vielen, seitlich abstehenden, langen Borsten.

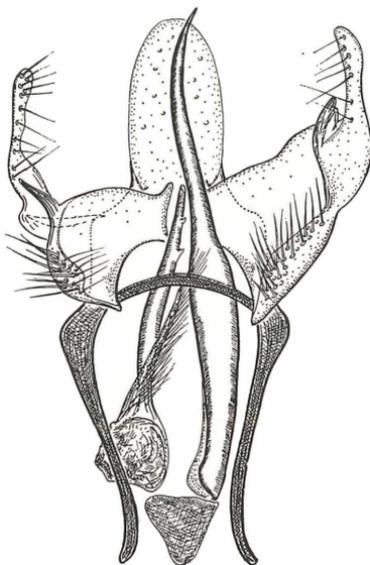


Abb. 10 *Infurcitinea ochridella* n. sp., ♂ Genitalapparat aufgeklappt

Die neue Art steht *I. finalis* GOZM. sehr nahe, wie an den ♂ Genitalien zu erkennen ist.

Infurcitinea ignicomella (H. S.), 1850

1 ♂, Kärnten, Sattnitz, 20. V., DANNEHL, Zool. Staatssamml. München

Infurcitinea captans GOZM., 1960

(= *confusella* P. & M., 1935, nec H. S., 1850, nec PET. 1957)

2 ♂♂, S-Tirol, Zirl, 600 m, 22. VI. 1960, K. BURMANN

4 ♂♂, SO-Frankreich, Durance-Tal, St. Crépin, 900 m, 24.—30. VI. 1959, H. G. AMSEL

Außer den Typen GOZMÁNYs von Krain, Kroatien und Bosnien ist die Art nunmehr aus der Schweiz, S-Tirol und SO-Frankreich bekannt.

Infurcitinea kasyi nov. spec.

Holotypus, ♂, Drenovo b. Kavadar, Maced. occ., 1.—10. VI. 1957, F. KASY, Coll. F. KASY/Wien

Paratypen: 4 ♂♂ vom gleichen Fundort, 1.—20. VI. 1957, F. KASY, D. E. I. und Coll. BURMANN/Innsbruck

2 ♂♂, Treskaschlucht, W von Skopje, Maced. occ., 20.—30. VI. 1959, F. KASY, Coll. F. KASY und D. E. I.

1 ♂, Macedonia, Drenovo b. Kavadar, 20.—28. VI. 1956, J. KLIMESCH, Coll. J. KLIMESCH/Linz

Spannweite 9—11 mm. Stirnschopf weiß, Fühler hellgrau, an den Enden der Glieder bräunlich geringelt. Vfl. weiß mit brauner, sehr variabler Zeichnung. Hfl. silbergrau, glänzend.

♂ Genitalapparat (Abb. 11): Uncus dünnhäutig, distal gerade, mit leicht nach innen umgeschlagenen Zipfeln. Vinculum breit, in zwei Spitzen ausgezogen. Valven kompakt, an der Basis breit, terminal löffelförmig etwas eingeschnürt, dort mit dicht stehenden, langen Borsten. Dorsal an der Basis der Valven befindet sich ein breiter, terminal verzweigter Lappen, der die Costa zum Teil verdeckt und ebenfalls dicht und lang beborstet ist. Anellus sehr dünnhäutig und kaum zu erkennen, mit winzigen Börstchen. Aedoeagus ganz kurz und plump, Basis kugelig, an der Mündung schief halbmondförmig ausgerandet.

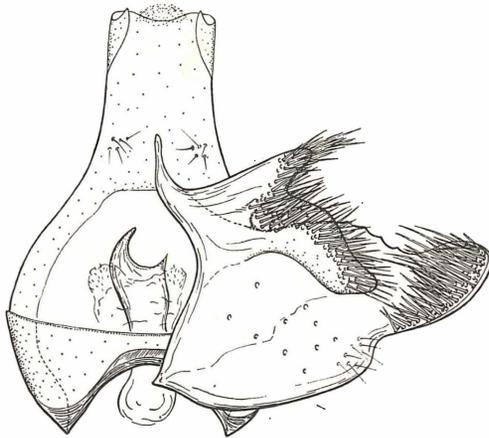


Abb. 11 *Infurcitinea kasyi* n. sp., ♂ Genitalapparat aufgeklappt. Nur eine Valve gezeichnet

Die neue Art steht *I. captans* GOZM. und *I. banatica* PET. sehr nahe. Sie ist von diesen äußerlich kaum zu unterscheiden, leicht jedoch nach der Form der Valven.

Infurcitinea roesslerella (HEYD.), 1865

1 ♂, Italia, Tremalzo, 1700 m, 22. VII. 1960, K. BURMANN

1 ♂, Italia, Mte. Baldo, Corne piana, 1400 m, 20. VII. 1960, K. BURMANN

Bisher bekannt von SW-Deutschland (Frankfurt a. M., Rheinland), der Schweiz (Wallis, Tessin) und N-Italien.

Infurcitinea albicomella (H. S.), 1851

(= *Tinea albicapilla* Z., Linn. Ent., 6, p. 148, 1852; = *Infurcitinea luridella* JACKH, Boll. Soc. ent. ital., 89, p. 87—88, 1959, NOV. SYN.)

1 ♂, Hundsheimer Berg, Porta Hungarica, Austria inf., 18. VI. 1958, F. KASY

1 ♂, 1 ♀, Treskaschlucht b. Skopje, Maced. occ., 20.—30. VI. 1959, F. KASY

1 ♂, Kroatien, Bakar, 23. VII. 1955, E. JACKH (Paratypus v. *I. luridella* JACKH)

1 ♀, Trentino, Val Sarca, Pietramurata, 250 m, 9. VII. 1959, E. JACKH

1 ♂, 3 ♀♀, Wardartal, Tetovo, Umg. Lesak, S-Serbien, 500 m, 1.—15. VII. 1939, DANIEL, FORSTER und PFEIFFER, Zool. Staatssaml. München

1 ♂, Zengg, Croatia, 20. VII. 1917, DOBIASCH, Mus. Budapest

1 ♂, Sucurac, Dalmatien, 15. VI. 1924, NOVAK, Mus. Budapest

1 ♂, Tirol, Bozen, 18. VI. 1944, SCHOLZ, Coll. BURMANN/Innsbruck

1 ♂, SO-Frankreich, Durance-Tal, St. Crépin, 900 m, 24.—30. VI. 1959, H. G. AMSEL

Herr J. D. BRADLEY/Brit. Museum London war so freundlich, auf meine Bitte hin zu prüfen, inwieweit HERRICH-SCHÄFFERs Annahme zutrifft, daß *albicapilla* Z. dieselbe Art sein soll wie *albicomella* H. S. Das einzige Exemplar, ein ♂ aus ZELLERs Sammlung im British Museum („*albicomella* H. S. 324, *albicapilla* Z. L. E. 6/148“) wurde untersucht (genitalia slide no. 6128). Es trägt einen roten Tvöpenzettel und wurde wahrscheinlich als Typus etikettiert, nachdem es in WAL-SINGHAMs Sammlung gekommen war. Die ♂ Genitalien stimmen überein mit einem Präparat (genitalia slide no. 6129), das Herr BRADLEY von einem der 3 Exemplare in der HOFMANNschen Sammlung unter „*Tinea albicomella* H. S.“ anfertigte. Daß es sich dabei um authentische Stücke handelt, die HERRICH-SCHÄFFER bei der Beschreibung vorlagen, ist anzunehmen. Da sie auch mit dem übereinstimmen, was man allgemein unter *albicomella* H. S. versteht (siehe PETERSEN, Beitr. Ent., 7, p. 366, Fig. 185, 1957), kann man HERRICH-SCHÄFFERs Angabe bekräftigen und in Zukunft *albicapilla* Z. als ein gesichertes Synonym zu *albicomella* H. S. betrachten.

JÄCKH (l. c.) hat bei seiner Beschreibung von *Infurcitinea luridella* zunächst mit Recht darauf hingewiesen, daß die Valven bei *I. albicomella* H. S. nicht symmetrisch sind, was aus meiner Zeichnung (PETERSEN, 1957, Fig. 185) nicht hervorgeht, da nur eine Valve dargestellt ist. Ich gebe daher eine verbesserte Darstellung der ♂ Genitalien, die diesen Umstand berücksichtigt (Abb. 12).

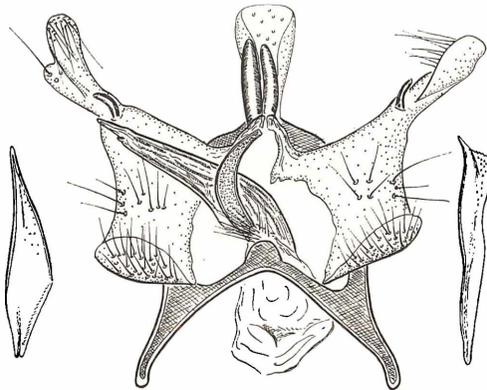


Abb. 12 *Infurcitinea albicomella* (H. S.), ♂ Genitalapparat aufgeklappt. Links und rechts Anellus in verschiedenen Lagen

Ich kann jedoch die Merkmale, die JÄCKH zur Trennung der beiden Arten *albicomella* und *luridella* angibt, nicht so hoch bewerten, daß man darin Artunterschiede sehen sollte. Bei den *Infurcitinea*-Arten, von denen zur Zeit immerhin schon etwa 25 bekannt sind, lassen sich in allen Fällen wesentlich größere Unterschiede in den ♂ Genitalien nachweisen, während die von JÄCKH erwähnten Unterschiede Abweichungen im Rahmen der Variabilität sind. Ich habe daher folgende Merkmale auf ihre Variabilität hin untersucht:

a) Länge der „Gnathos“, b) Länge der Chitinzäpfchen nahe der Dorsalkante der Valven, c) Größe und Form des Anellus (Maße in μ).

Lokalität	a		b	
	links	rechts	links	rechts
Rheinland	200	185	70	60
Subiaco (M-Italien)	165	165	50	45
Orsova (Banat)	175	165	35	33
Niederösterreich	190	180	40	35
Macedonien, Treskaschl.	190	180	35	28
Kroatien (Paratyp. Jäckh)	160	155	15	0 !
Dalmatien, Sucurac	160	148	0 !	0 !
S-Serbien	170	162	44	37
Tirol	155	155	15	0 !
Kroatien, Zengg	155	150	16	5

Schon die wenigen Messungen zeigen, daß die von JÄCKH verwendeten Trennungsmerkmale „Gnathos“-Länge und Länge der Chitinzäpfchen auf den Valven für eine Unterscheidung nicht brauchbar sind. Die „Gnathos“ variiert stark in der Länge, während die kleinen Zäpfchen nicht nur sehr kurz sein, sondern sogar einseitig oder beidseitig fehlen können.

Außerdem habe ich hier noch den Anellus in verschiedenen Lagen gezeichnet, um das sehr unterschiedliche Erscheinungsbild je nach Präparation zu demonstrieren. Die Länge des Anellus läßt sich schwer messen. Vergleiche an den untersuchten Exemplaren ergaben eine Variabilität in der Länge zwischen 425 und 500 μ . Diese Werte gehen etwa konform mit der absoluten Größe des gesamten Genitalapparates.

Daß der Aedoeagus bei *luridella* JÄCKH „bedeutend zierlicher“ sein soll als bei *albicomella*, beruht auf der Tatsache, daß JÄCKH bei seiner Art häutige Teile an der Basis des Aedoeagus mitgezeichnet hat, die er bei *albicomella* nicht erkannt oder übersehen hat. Der eigentliche Aedoeagus mit seiner angeschwollenen Basis ist auch in JÄCKHs Zeichnung bei beiden Exemplaren nicht sehr unterschiedlich.

Nach dem Vorhandensein von mehr oder weniger dunklen Schuppen auf den Vorderflügeln hier zwischen 2 Arten unterscheiden zu wollen, halte ich nach meinen Erfahrungen in dieser Gruppe für ausgeschlossen. Ich betrachte daher *luridella* JÄCKH als eindeutiges Synonym zu *albicomella* H. S.

Infurcitinea atrifasciella (STDGR.), 1870

- 1 ♂, 4 ♀♀, 2 Expl. ohne Abd., SO-Frankreich, Durance-Tal, St. Crépin, 900 m, 24. bis 30. VI. 1959, H. G. AMSEL
- 3 ♂♂, 1 ♀, Pyren. or., La Moline, 30. VI. 1960, VARTIAN

Das Verbreitungsgebiet dieser Art reicht nach unseren bisherigen Kenntnissen von NW-Italien (Ligurien) und SO-Frankreich (Riviera, Monte Carlo, Ardèche, Alp. Marit.) über die Pyrenäen (Vernet) und Spanien (Prov. Madrid, Granada) bis Portugal (Singeverga).

Infurcitinea vartianae nov. spec.

Holotypus, ♂, Hispania, Pyren., Caralps, 1.—3. VII. 1960, VARTIAN, Coll. F. KASY/Wien

Spannweite 11 mm. Stirnschopf weiß, Fühler weiß, am Ende der Glieder hellbraun geringelt. Vfl. weiß, mit verstreuten hellbraunen Schuppen, deren Spitzen dunkelbraun abgesetzt sind. Diese Schuppen stehen besonders dicht nahe der Basis, vor und hinter der Mitte und vor der Spitze, ohne jedoch ein deutliches Zeichnungsmuster zu bilden. Hfl. silbergrau glänzend.

♂ Genitalapparat (Abb. 13, 14): Uncus dünnhäutig, fast parallelseitig. Tegumen schmal. Vinculum in zwei lange Arme ausgezogen. Valven symmetrisch, breit, in der Mitte stark verschmälert, distal verbreitert mit einer dorsalen Spitze und sehr kräftigen Dornen. Von der Ventralante der Valven erstreckt sich ein gebogener, sehr dünner Sacculus weit über den Costalrand. Aedoeagus kurz, leicht gebogen. Anellus ein kompliziertes Gebilde aus drei Armen, alle etwa doppelt so lang wie der Aedoeagus, der dünnere leicht gebogen und glatt, der dickere mit scharfen, langen Dornen besetzt und an der Basis mit dem dritten verbunden, dessen Spitze drei fingerförmige Fortsätze bilden.

Die neue Art gehört in die Nähe von *I. atrifasciella* STDGR. und *I. walsinghami* PET. Sie steht der letztgenannten Art, die auch aus den Pyrenäen beschrieben wurde (PETERSEN, Ann. & Mag. nat Hist., Ser. 13, 4, p. 537), besonders nahe.

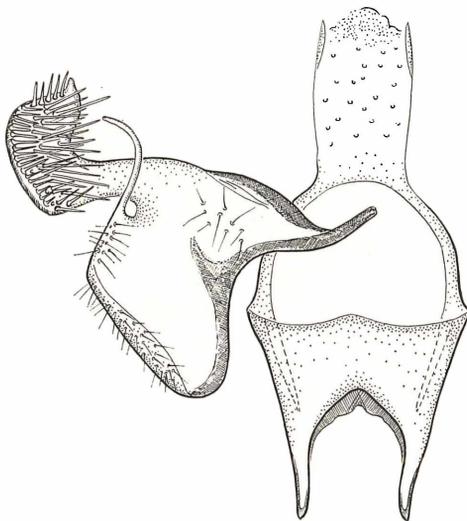


Abb. 13 *Infurcitinea vartianae* n. sp., ♂ Genitalapparat aufgeklappt. Nur eine Valve gezeichnet. Aedoeagus und Anellus entfernt

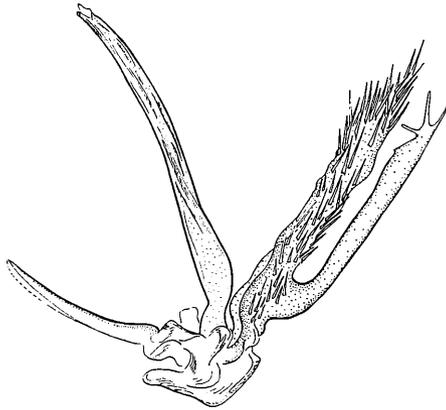


Abb. 14 *Infurcitinea vartianae* n. sp., ♂ Genitalapparat, Anellus und Aedoeagus

Infurcitinea teriolella (AMS.), 1954

1 ♂, S-Tirol, Naturns, 500 m, 28. V. 1959, K. BURMANN

2 ♂ ♂, Italia liguria, Noli (Savona), 9.—20. VI. 1951, J. KLIMESCH

Außer dem Typus von Meran war bisher kein Exemplar dieser Art bekannt. 1 ♂ fing Walsingham im Mai 1918 bei Amalfi (Campania). Bei der Zeichnung der ♂ Genitalien des Typus habe ich an der nach innen umgeschlagenen Kante der Valven einen kleinen Zahn nicht erkannt, der an den jetzigen Präparaten deutlich ist. Ich gebe daher eine neue Zeichnung der ♂ Genitalien (Abb. 15).

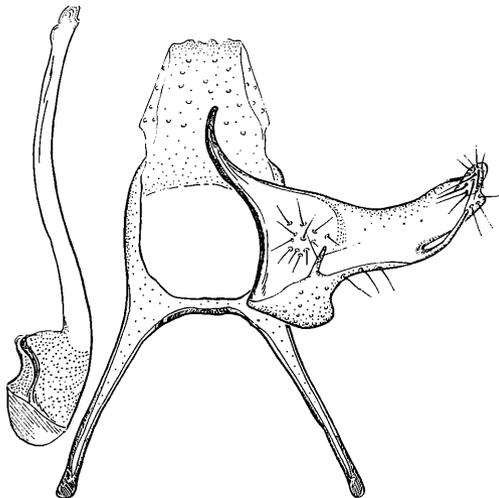


Abb. 15 *Infurcitinea teriolella* (AMS.), ♂ Genitalapparat aufgeklappt. Nur eine Valve gezeichnet. Links Aedoeagus

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur naturkundlichen Forschung in Südwestdeutschland](#)

Jahr/Year: 1962

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Petersen Günther

Artikel/Article: [Beitrag zur Kenntnis der südeuropäischen Tineiden 205-220](#)